



Alexander der Große, als mazedonischer König Alexander III (griech. Αλέξανδρος ο Τρίτος ο Μακεδών, Aléxandros ho Trítos ho Makedón, persischer Iskander) (* zwischen dem 20. Juli und 30. Juli 356 v. Chr. in Pella; 10. Juni 323 v. Chr. in Babylon), war ein mazedonischer König. Er erweiterte die Grenzen des griechischen (mazedonischen) Reiches, das sein Vater Philipp II. aus den Kleinstaaten Mazedonien und einigen zerfallenden Stadtstaaten Griechenlands errichtet hatte, durch Alexanders Prozeßion nach Persien und **Ägypten** und auf den indischen Subkontinent.

Mit seinem Amtsantritt begann auch eine neue Ära, die des Hellenismus.

Leben

Die frühen Jahre (356/323 v. Chr.)

Alexander wurde 356 v. Chr. als Sohn von Philipp II., König von Mazedonien, und seiner Frau Olympias geboren. Viele Details seiner Biographie, insbesondere seiner Kindheit, wurden später übertrieben und zur Legende. So erzählt Plutarch, dass Alexanders wahrer Vater Zeus, der Vater der Götter, war; er berichtet auch, dass Olympia und Philippus Träume hatten, die der Seher Aristander ihnen gegenüber als die bevorstehende Geburt eines Löwen interpretierte. Die Mutter von Olympias stammte ebenfalls direkt von Achilles ab. Nach einer (wahrscheinlich auch teilweise legendären) Geschichte von Plutarch zähmte Alexander schon

schulhilfen.com - Alexander der
Große Referat

in jungen Jahren
später bis nach **Indien** begleiten

sein Pferd Bucephalos, das ihn

[dkpdf-button]

sollte, obwohl niemand sonst es kontrollieren konnte. Da sprach Philippus zu ihm: "Geh, mein Sohn, finde dein eigenes Königreich, das deiner würdig ist. Mazedonien ist nicht groß genug für dich. Abgesehen von den Legenden ist wenig über Alexanders Kindheit bekannt. Mazedonien war ein Staat nördlich des klassischen Griechenland. Mazedonien wurde von vielen Persönlichkeiten des klassischen Griechenland als barbarisches Land bezeichnet. Philipp II. brachte den Philosophen Aristoteles in die mazedonische Hauptstadt Pella, um Alexander und seine Kollegen Philosophie, Kunst und Mathematik zu lehren. Sein Vater Philipp hatte das zuvor eher unbedeutende Mazedonien zur stärksten Militärmacht der Zeit gemacht. Er hatte Thessalien und Thrakien erobert und alle griechischen Stadtstaaten außer Spartas in ein Bündnis unter seiner Führung gezwungen. Alexander war bereits an diesen Kriegszügen beteiligt, zum Beispiel an der Schlacht von Chaironeia (338 v. Chr.), in der die griechischen Städte unter der Führung von Athen unterworfen und versklavt wurden. Die mazedonische Phalanx erwies sich als ein wichtiges Element für den militärischen Erfolg, aber die Rolle der Kavallerie war von zentraler Bedeutung. Die Beziehung zwischen Vater und Sohn war keineswegs frei von Konflikten, insbesondere in Bezug auf die Liebesaffären des

Vaters. Im Jahr 337 v. Chr. ließ sich Philipp von Olympias scheiden. Aus Angst, von der Thronfolge ausgeschlossen zu werden, floh Alexander mit seiner Mutter über Epirus nach Illyrien. Obwohl seine Thronfolge noch ungewiss war, kehrte er bald nach Pella zurück. Kurz vor seiner Ermordung heiratete Philipp die Nichte seines Generals Attalos. Philippus wurde 336 v. Chr. während der Hochzeit seiner Tochter ermordet. Der Hintergrund seiner Ermordung und die Frage, inwieweit Olympias und Alexander beteiligt waren, sind weitgehend unbekannt. Im Jahr 336 v. Chr. folgte der zwanzigjährige Alexander seinem Vater auf den Thron. Dass es keinen nennenswerten Widerstand gab, liegt offenbar an Antipater, der die Armee überredete, Alexander als König der **Türkei** anzuerkennen. Bereits in den ersten Tagen ließ er Mitglieder des Gerichts hingerichtet, die das Gerücht verbreiteten, dass Alexander etwas mit dem Mord an seinem Vater zu tun hatte. Als nächstes wandte er sich an seinen Erzfeind Attalos, der auf der Flucht war, aber von seinem Verwandten (Stiefvater) Parmenion getötet wurde. Sowohl Antipater als auch Parmenion waren wegen ihrer Taten lange in Alexanders besonderer Gunst. Noch 336 ließ Alexander die Anhänger der griechischen Städte in Korinth versichern. Doch die Völker Thrakiens (Thrakien ist ein geografisches und historisches Gebiet in Südosteuropa, das heute zwischen Bulgarien, Griechenland und der Türkei liegt, die im Norden vom Balkengebirge, im Süden vom Ägäischen Meer und im Osten vom Schwarzen Meer begrenzt wird) und Illyriens versuchten, die Situation zu nutzen und die makedonische Herrschaft aufzugeben. Im Jahr 335 v. Chr. zogen Alexander und 15.000 Männer nach Norden ins heutige Bulgarien (Das Königreich Bulgarien, auch als Zarenreich von Bulgarien und das dritte bulgarische Zarenreich bezeichnet, war eine konstitutionelle Monarchie, die am 5. Oktober gegründet wurde (O.S) und Rumänien (Rumänien ist ein souveräner Staat in Südosteuropa), überquerte die Donau (die Donau ist der zweitlängste Fluss Europas, nach der Wolga, und auch der längste Fluss in der Region der Europäischen Union) und warf den Thraker hinunter (die Thraker waren eine Gruppe indoeuropäischer Stämme, die ein großes Gebiet in Südosteuropa bewohnten) Aufstände. Dann ging er mit den Illyrern genauso vor. Während Alexander im Norden kämpfte, beschlossen die Griechen im Süden, dass dies die Zeit sei, sich aus Mazedonien zu befreien. Ihr Sprecher war Demosthenes (Demosthenes war ein griechischer Staatsmann und Redner des antiken Athens), der versuchte, die Griechen davon zu überzeugen, dass Alexander in Illyrien gefallen war (in der Antike war Illyrien eine von den Illyrern bewohnte

Region im westlichen Teil der Balkanhalbinsel) und dass Mazedonien (Mazedonien ist eine geographische und historische Region der Balkanhalbinsel in Südosteuropa) herrscherlos war. Die Einwohner von Theben waren die ersten, die sich erhoben und die mazedonischen Besatzungssoldaten aus der Stadt vertrieben. Alexander reagierte sofort und marschierte direkt nach Süden von seiner Illyrischen (Die Illyrer waren eine Gruppe indogermanischer Stämme in der Antike, die einen Teil des westlichen Balkans und die südöstlichen Küsten der italienischen Halbinsel bewohnten) Kampagne nach Theben. Die Phalanx (Die Phalanx war eine rechteckige militärische Massenformation, die in der Regel vollständig aus schwerer Infanterie bestand, die mit Speeren, Hechten, Sarissas oder ähnlichen Waffen bewaffnet war) seiner allgemeinen Perdikkas (Perdiccas wurde General in der Armee Alexanders des Großen und nahm an Alexanders Feldzug gegen Persien teil) eroberte die Stadt, wo Alexander alle Gebäude bis auf den Tempel und das Haus des Dichters Pindar (Pindar war ein altgriechischer Lyriker aus Theben) zerstören ließ. Sechstausend Einwohner wurden getötet, die restlichen 30.000 in die Sklaverei verkauft. Die Stadt Theben (Theben ist eine Stadt in Böhmen, Mittelgriechenland) gab es nicht mehr und sollte erst zwanzig Jahre später wieder aufgebaut werden, gewann aber nie wieder an alter Bedeutung. Vom Strafgericht Alexanders entmutigt, brachen die anderen Städte Griechenlands (das Königreich Griechenland war ein 1832 auf der Londoner Konvention von den Großmächten gegründeter Staat) ihren Aufstand ab und ergaben sich. In Korinth (Korinth ist eine Stadt und ehemalige Gemeinde in Korinth, Peloponnes, Griechenland) Alexander ließ ihre Anhänger neu versichern und verschonte sie, weil er sie als Verbündete in seinem Perserkampf brauchte. Beginn des Perserkampfes (334/333 v. Chr.) Das Persische Reich war zu Alexanders Zeiten die größte Territorialmacht der Welt. Die persischen Könige hatten in den letzten Jahrhunderten Palästina, Mesopotamien, Ägypten und Anatolien erobert und mehrere Versuche unternommen, Griechenland zu unterwerfen (das antike Griechenland war eine Zivilisation, die zu einer Periode der griechischen Geschichte gehörte, vom griechischen Mittelalter des 12. bis 9. Jahrhunderts v. Chr. bis zum Ende der Antike) (siehe Persische Kriege). Als Alexander sich 334 v. Chr. an das Persische Reich wandte, wurde dieses von Darius III. aus dem Haus der Achämeniden dominiert. Alexanders Vater Philipp hatte bereits Pläne für einen Angriff auf die Perser geschmiedet. Eine Armee unter Parmenion hatte den Hellespont bereits nach Asien überquert, wurde aber von den Persern zurückgewiesen. Alexander überquerte den

Hellespont (die Dardanellen, in der Antike auch als Hellespont bekannt) im Mai 334 mit einer Armee von etwa 35.000 Mazedoniern und Griechen, um in den Kampf einzugreifen. In der Schlacht von Granikos fand die erste Begegnung mit den persischen Truppen unter dem Söldnerführer Memnon statt, der aus Rhodos kam. Der Sieg ermöglichte die Befreiung der Städte Ioniens (Ionien ist eine antike Region des zentralen Küstenanatoliens in der heutigen Türkei, der Region İzmir, die historisch gesehen Smyrna war), die Alexander als Motivation für seine Kampagne bezeichnet hatte. Nach dem Sieg ernannte Alexander jedoch Gouverneure für die Gebiete und zeigte damit, dass er die Städte nicht befreien, sondern als mazedonisches Gebiet erobern wollte. In Lydien zog Alexander kampflos nach Sardinen. Er weihte den örtlichen Tempel dem Zeus und nutzte den Reichtum der Stadt, um seine Männer zu bezahlen. Dann ging es weiter nach Miletus, der größten Stadt an der Westküste Kleinasiens. Die örtliche Satrap war die einzige, die sich nicht ergab, da ihr die Ankunft einer persischen Hilfsflotte von 400 Schiffen versprochen worden war. Da Alexander auch von dieser Flotte gehört hatte, befahl er Nikanor, einem Bruder von Parmenion, den Eingang zur Bucht von Milet mit 160 Schiffen zu blockieren. Danach gelang es ihm, Miletus (Miletus), eine antike griechische Stadt an der Westküste Anatoliens, nahe der Mündung des Maeander-Flusses im antiken Karien, zu erobern. Die Perser, die noch unter dem Kommando von Memnon standen, versammelten sich in Halikarnassos (Halikarnassus war eine altgriechische Stadt an der Stelle des modernen Bodrum in der Türkei), der Hauptstadt Karias, und bereiteten die Stadt auf eine Belagerung vor. Die Kämpfe waren für Alexander sehr verlustreich. In der Zwischenzeit verhandelte er sogar einen Waffenstillstand, um die mazedonischen Gefangenen wiederzufinden – etwas, was er noch nie zuvor getan hatte und nie wieder tun sollte. Als er schließlich die Mäurn durchbrach, entkam Memnon (Memnon war ein äthiopischer König und Sohn von Tithonus und Eos) mit den meisten seiner Soldaten auf Schiffen aus der fallenden Stadt. Indem er den Kariern die Herrschaft über Halikarnassos versprach (Die karische Sprache ist eine ausgestorbene Sprache der luwischen Untergruppe des anatolischen Zweiges der indo-europäischen Sprachfamilie) satrapen Tochter Ada, sicherte sich Alexander ein Bündnis mit dem Volk von Karien (Karien war eine Region Westanatoliens, die sich entlang der Küste von Mittel-Ionien nach Süden bis Lykien und nach Osten bis Phrygien erstreckte). Hier zeigte Alexander zum ersten Mal seine Taktik der Großzügigkeit gegenüber besiegten Völkern, um sie nicht gegen die Griechen aufzubringen.

Das ursprüngliche Ziel der Persien-Kampagne, die Eroberung der Westküste, wurde damit erreicht. Dennoch beschloss Alexander, die Expedition fortzusetzen. An den Küsten von Lykien und Pamphylien stieß die mazedonisch-griechische Armee auf keinen nennenswerten Widerstand. Stadt für Stadt, es gab keinen Streit. Alexander ernannte seinen Freund Nearchos (Nearchus war einer der Offiziere, ein Navarch, in der Armee Alexanders des Großen) Gouverneur von Lykien (Lykien war eine geopolitische Region in Anatolien in den heutigen Provinzen Antalya und Muğla an der Südküste der Türkei und der Provinz Burdur im Landesinneren) und Pamphylien (Pamphylien war eine ehemalige Region im Süden Kleinasiens, zwischen Lykien und Kilikien, die sich vom Mittelmeer bis zum Taurus erstreckte). Im Winter 334/333 v. Chr. eroberte Alexander das anatolische Hinterland. Er rückte von Süden her vor, sein General Parmenion von Sardis (Sardis oder Sardes war eine antike Stadt am Standort des modernen Sart in der türkischen Provinz Manisa) von Westen her. Die beiden Armeen trafen sich in Gordion, der Hauptstadt der persischen Satrapie Phrygia. Hier soll Alexander der Große (Alexander III. von Makedon, allgemein bekannt als Alexander der Große, war ein König des altgriechischen Königreichs Makedon und Mitglied der Argead-Dynastie) den gordischen Knoten durchgeschnitten haben (der gordische Knoten ist eine Legende des phrygischen Gordiums, das mit Alexander dem Großen verbunden ist) mit seinem Schwert nach der Legende, über die ein Orakel prophezeit hatte, dass nur derjenige, der diesen Knoten gelöst hat, die Herrschaft über Asien erlangen konnte. Die Mazedonier und Griechen blieben einige Zeit in Gordion, um auf die Versorgung mit Männern und die Einfuhr der Ernte zu warten. Während dieser Zeit starb der persische Kommandant Memnon (Memnon von Rhodos war der Kommandant der griechischen Söldner im Dienste des persischen Königs Darius III., als Alexander der Große von Mazedonien 334 v. Chr. in Persien einmarschierte) im August 333 an Krankheit. Pharnabazos (Pharnabazus war ein persischer Soldat und Staatsmann) wurde zu seinem Nachfolger ernannt, und da sich die Perser bereits wieder formierten, machte sich Alexander wieder auf den Weg. In Gordion (Gordium war die Hauptstadt des alten Phrygien) er verließ seinen General Antigonos (Antigonus I. Monophthalmus, Sohn Philipps aus Elimeia, war ein mazedonischer Adliger, General und Satrap unter Alexander dem Großen) als Gouverneur von Phrygien (Im Altertum, Phrygien war ein Königreich im westlichen zentralen Teil Anatoliens, in der heutigen Türkei, zentriert am Fluss Sakarya), dem er die Aufgabe zuteilte, Nordanatolien zu unterwerfen (Anatolia rise“;

in der modernen), in der Geographie als Kleinasien bekannt, ist die Asiatische Türkei, die Anatolische Halbinsel oder das Anatolische Plateau, der westlichste Vorsprung Asiens, der die Mehrheit der heutigen Türkei ausmacht) und die Sicherung der Versorgungswege. Alexanders Armee marschierte durch Kappadokien (Kappadokien ist eine historische Region in Zentralanatolien, hauptsächlich in den Provinzen Nevşehir, Kayseri, Kirşehir, Aksaray und Niğde in der Türkei) nach Kilikien (In der Antike war Kilikien die südliche Küstenregion Kleinasiens und existierte als politische Einheit von der hethitischen Zeit bis ins armenische Königreich Kilikien während des spätbyzantinischen Reiches). Nach einer kurzen Schlacht eroberte er die Hauptstadt Tarsos, wo er bis Oktober blieb. Die Schlacht von Issos (333 v. Chr.) In Tarsos (Tarsus ist eine historische Stadt in der südlichen Mitte der Türkei, 20 km landeinwärts vom Mittelmeer entfernt) erfuhr Alexander, dass Darius die Bedrohung endlich ernst genug nahm, um selbst eine Armee aus dem persischen Kernland nach Westen zu führen. Laut Plutarch (Plutarch war ein griechischer Biograph und Essayist, der vor allem für seine parallelen Leben und Moralia bekannt ist) war diese persische Armee 600.000 Mann stark – eine Zahl, die wahrscheinlich stark übertrieben sein wird. Darius gelang es, Alexanders Armee im Norden zu umgehen und Issos zu besetzen und die Versorgungswege zu blockieren. In der Schlacht von Issos trafen sich die Armeen und kämpften miteinander, bis Darius wegen der großen Verluste der Perser vom Schlachtfeld floh. Die Mazedonier beklagten 450 Tote und 4000 Verletzte. Die persischen Verluste sind unbekannt, aber sie können viel höher gewesen sein. Nach der Schlacht verfolgte Parmenion den fliehenden persischen König bis nach Damaskus (Damaskus ist die Hauptstadt und wahrscheinlich die größte Stadt Syriens, nachdem die Bevölkerung von Aleppo aufgrund des anhaltenden Kampfes um die Stadt zurückgegangen war). Dort überraschte er die Stadt, nahm sie und nahm ihren Reichtum ein. Auf 7000 Packtieren brachte er Gold und Silber nach Westen zu Issos, um es an Alexanders Männer zu verteilen. Unter den Gefangenen, die in die Hände der Mazedonier fielen, waren Darius' Mutter, seine Frau Statira, ein fünfjähriger Sohn und zwei Töchter. Alexander behandelte sie mit Respekt. Barsine, Memnons Witwe, wurde ebenfalls gefangen genommen. Es gab eine Liebesaffäre zwischen Alexander und Barsine, die später einen Sohn namens Herakles zur Welt brachte. Nach der Schlacht gründete Alexander die erste Stadt in Asien, die er nach sich selbst benannte: Alexandria, das heutige Iskenderun (Iskenderun, historisch bekannt als Alexandretta und Scanderoon, ist eine Stadt und der

größte Bezirk in der Provinz Hatay an der Mittelmeerküste der Türkei). Hier ließ er die 4000 Verwundeten der Schlacht nieder. Darius schickte Alexander einen Boten, der ihm alle Länder westlich des Euphrat versprach, im Austausch für die Geiseln und ein Ende der Kampagne. Nachdem er von diesem Angebot erfahren hat, soll Parmenion gesagt haben: "Wenn ich Alexander wäre, würde ich es annehmen."

Alexander antwortete: "Das würde ich auch, wenn ich der Parmenion wäre." Die Eroberung Palästinas (333 v. Chr.) Nach der Schlacht von Issos (Die Schlacht von Issus ereignete sich am 5. November 333 v. Chr. in Südanatolien zwischen dem Griechischen Bund unter der Führung Alexanders des Großen und dem Achämenidenreich unter der Führung von Darius III. in der zweiten großen Schlacht der Eroberung Alexanders in Asien) hatte Alexander zwei Möglichkeiten: Darius ins persische Kernland, oder um die Mittelmeerküste unter persischer Herrschaft zu erobern. Unter dem Kommando von Pharnabazo operierte die persische Flotte weiterhin mit 400 Schiffen, die jederzeit angreifen konnten, wenn Alexanders Armee weit im Landesinneren lag. Alexander beschloss daher, die persischen Häfen in Phönizien und Ägypten zu erobern. In Phönizien eroberte Alexander widerstandslos die Häfen von Tripolis (Tripolis ist die Hauptstadt und die größte Stadt Libyens), Byblos (Byblos, in arabisch Jubayl, ist eine Mittelmeerstadt im Mount Libanon Governorate, Libanon), Beirut (Beirut ist die Hauptstadt und größte Stadt des Libanon) und Sidon (Sidon oder Saïda ist die drittgrößte Stadt des Libanon) . Allein in Tyros stieß Alexander auf Widerstand. Tyros (Tyre, manchmal als Sour romantisiert, ist eine Stadt im Südlichen Gouvernement des Libanon) hatte Verhandlungen angeboten, aber Alexander weigerte sich, Melkart (Melqart (Phönizisch, lit) im Tempel des Stadtgottes zu opfern (A tutelary ist eine Gottheit oder ein Geist, der ein Wächter, Gönner oder Beschützer eines bestimmten Ortes ist, geografisches Merkmal, Person, Abstammung, Nation, Kultur oder Beruf), der von den Griechen mit Herakles gleichgesetzt wurde (Herakles, geb. Alcaeus oder Alcides, war ein göttlicher Held in der griechischen Mythologie, der Sohn von Zeus und Alcmene, Pflegesohn von Amphitryon und Urenkel und Halbbruder von Perseus). Da sich Alexander beleidigt fühlte und auf diesem Recht beharrte, wurde die Stadt belagert, lag auf einer Insel und war von allen Seiten vom Meer umgeben. Die Belagerung von Tyros begann im Januar 332 v. Chr. und dauerte sechs Monate, bis eine Flotte von mazedonischen und verbündeten phönizischen Schiffen den Widerstand unterbrach. In den Schlachten auf den Straßen von Tyros starben wieder mehrere

hundert mazedonische Soldaten. In seinem Zorn ließ Alexander alle männlichen Bewohner töten; die letzten 2000 Überlebenden wurden an die Küste genagelt. Frauen und Kinder von Tyros wurden in die Sklaverei verkauft. Mit dem Fall von Tyros befanden sich die Heimathäfen aller persischen Schiffe in mazedonischer Hand. Die Hafenstädte riefen die Schiffe zurück und beraubten die Perser ihrer Flotte. Vom Meer aus drohte Alexander keine Gefahr mehr. Er zog nun weiter nach Süden und stieß auf die nächste Stadt in Gaza, die sich ihm widersetzte. Auch hier dauerte die Belagerung drei Monate und endete mit der Ermordung der gesamten männlichen Bevölkerung. Alexander ließ den persischen Stadtkommandanten, einen Mann namens Batis, lebendig an einen Wagen binden und zu Tode schleppen, eine Nachahmung des Verhaltens von Achilles vor Troja. Es wird gesagt, dass Alexander auch **Jerusalem** besucht hat (Jerusalem, eine Stadt auf einem Plateau im Judäischen Gebirge zwischen Mittelmeer und Totem Meer) in Palästina, aber vielleicht ist das nur eine Legende. Es ist wahrscheinlich, dass die jüdische Bevölkerung ihn unterstützte und dass jüdische Söldner seinen ägyptischen Feldzug begleiteten. Die Eroberung Ägyptens (332/31 v. Chr.) war für Alexander eine leichte Beute. Bereits in Pelusium (Pelusium war eine wichtige Stadt in den östlichen Extremen des ägyptischen Nildeltas, 30 km südöstlich des modernen Port Said, wurde eine römische Provinzhauptstadt und ein metropolitanes Erzbistum und blieb ein mehrfach katholischer Titularsitz) (heute Port Said (Port Said ist eine Stadt im Nordosten Ägyptens, die sich entlang der Mittelmeerküste, nördlich des Suezkanals, mit einer Bevölkerung von etwa 603.787 Einwohnern erstreckt)) traf ihn der persische Satrap Mazakes und erklärte die Kapitulation. Es gab nun keine militärischen Gründe, die Armee nach Ägypten zu führen, sondern symbolische. Die Mazedonier zogen nach Heliopolis (Heliopolis war eine Großstadt des alten Ägypten) wo Alexander zum Pharao ausgerufen wurde (Pharao ist der gemeinsame Titel der Monarchen des alten Ägypten von der ersten Dynastie bis zur mazedonischen Eroberung 305 v. Chr., obwohl der eigentliche Begriff "Pharao" nicht gleichzeitig für einen Herrscher bis ca. 1200 v. Chr. verwendet wurde) von Ägypten und Sohn von Ra. Von hier aus ging Alexander weiter nach Memphis (Memphis war die alte Hauptstadt von Aneb-Hetch, dem ersten Nom von Unterägypten). Die alten Qüllen berichten, dass die Griechen auf ihrem Weg als Befreier überall gefeiert wurden. Es ist durchaus möglich, dass dies tatsächlich der Fall war, denn Ägypten (Ägypten, offiziell die Arabische Republik Ägypten, ist ein transkontinentales Land, das die nordöstliche Ecke

Afrikas und die südwestliche Ecke Asiens mit einer Landbrücke, die von der Sinai-Halbinsel gebildet wird, überspannt) hatte erst elf Jahre zuvor seine Unabhängigkeit an Persien verloren. Um die Ägypter zu gewinnen, hatte Alexander fast alle Regierungsposten mit Einheimischen besetzt. Alexander zog nach Norden entlang des Nils und gründete im Januar 331 v. Chr. ein weiteres Alexandria an der Mittelmeerküste, das wichtigste seiner Stadtgründungen. Im März reiste Alexander 400 km westlich durch die **Wüste** zum Orakel des Amun (Amun war eine der wichtigsten altägyptischen Gottheiten) in Siwa. Welche Botschaften er dort erhielt, ist unbekannt. Der alte Qullen berichtet, dass Alexander dort erfuhr, dass er der Sohn von Zeus war; so soll der oberste Priester ihn als "Sohn von Zeus" begrüßt haben. In Wahrheit hatte sich Alexander jedoch bereits zuvor als Sohn des Zeus bezeichnet (Zeus ist der Himmels- und Donnergott in der altgriechischen Religion, der als König der Götter des Olymp regierte). Von Siwa kehrte Alexander nach Memphis zurück, blieb ein paar Wochen und führte dann seine Truppen zurück nach Palästina (Palästina ist eine geografische Region in Westasien zwischen Mittelmeer und Jordan). Die Eroberung des persischen Kernlandes (331/330 v. Chr.) Schlacht bei Alexander (Mosaik, Pompeji, ca. 150-100 v. Chr.) Größere Schlacht bei Alexander (Mosaik, Pompeji, ca. 150-100 v. Chr.) Schlacht bei Alexander (Mosaik, Pompeji (Pompeji war eine antike römische Stadt in der Nähe des modernen Neapels, in der Region Kampanien in **Italien**, auf dem Gebiet der Gemeinde Pompeji), ca. 150-100 v. Chr.) Hier befahl er den Wiederaufbau der Stadt, die er mit seinen Freunden Phönizier wiederbelebt hatte. Im Frühjahr waren 15.000 neue Soldaten aus Mazedonien entsandt worden, und in Tyros trafen sie im Juli Alexander. Seine Armee bestand nun aus 40.000 Fuß Soldaten und 7.000 Reitern. Alexander zog nach Osten durch Syrien (Syrien, offiziell bekannt als die Syrien-Arabische Republik, ist ein Land in Westasien, das im Westen an den Libanon und das Mittelmeer grenzt, im Norden an die Türkei, im Osten an den **Irak**, im Süden an Jordanien und im Südwesten an Israel) und überquerte den Euphrat (der Euphrat ist der längste und einer der historisch wichtigsten Flüsse Westasiens). Sein Plan war es vielleicht, von hier nach Süden nach Babylon zu ziehen, aber eine Armee unter der persischen Satrap Mazaeus blockierte den Weg. Alexander vermied die Schlacht, die ihn viele Männer kosten würde, und ging stattdessen nach Norden. Unterdessen baute Darius selbst eine neue große Macht in Assyrien auf (Assyrien war ein großes mesopotamisch ostsemitischsprachiges Königreich und Reich des alten Vorderen Orients und der Levante),

und es war diese Armee, die Alexander treffen wollte. Im September 331 überquerte die Armee den Tigris (der Tigris ist das östliche Glied der beiden großen Flüsse, die Mesopotamien definieren, der andere ist der Euphrat). Am 20. September, kurz vor der Schlacht, gab es eine Mondfinsternis (Eine Mondfinsternis tritt auf, wenn der **Mond** direkt hinter der **Erde** in seinen Umbra übergeht) das verunsicherte die Perser und wurde von ihnen als schlechtes Zeichen interpretiert. Die mazedonisch-griechische Armee lagerte 11 km von der persischen Armee entfernt in einem Dorf namens Gaugamela, weshalb die folgende Schlacht als die Schlacht von Gaugamela bekannt wurde. Am 1. Oktober kämpften die Armeen der Mazedonier (die Mazedonier waren ein alter Stamm, der auf der Schwemmebene um die Flüsse Haliacmon und Lower Axios im nordöstlichen Teil des griechischen Festlandes lebte) und die Perser gegeneinander; auch die Griechen gewannen diesmal, konnten Darius aber nicht töten oder fangen. Obwohl der König wieder geflohen war, wurde seine Armee praktisch zerstört. Alexander hatte nun die Herrschaft über die Satrapie von Babylon erlangt und konnte die reiche Stadt Babylon ungehindert betreten. Mazaeus, der sich nach Babylon zurückgezogen hatte (Babylon war eine Großstadt des alten Mesopotamiens in der fruchtbaren Ebene zwischen Tigris und Euphrat) nach der Schlacht von Gaugamela (Die Schlacht von Gaugamela, auch Arbela genannt), war die entscheidende Schlacht von Alexander dem Großen bei der Invasion des persischen Achämenidenreichs), übergab die Stadt an Alexander, der sie durch das Ishtarator betrat (das Ishtarator war das achte Tor zur Innenstadt von Babylon) und wurde zum "König von Asien" erklärt. Während die Griechen die Völker Asiens zuvor als Barbaren verachtet hatten, sah Alexander sie mit anderen Augen. Fasziniert von der Pracht Babylons befahl er den Schutz aller Gebäude. Alexander verlieh dem persischen Satrapie-Mazaeus (Mazaeus war ein persischer Adliger und Statthalter von Babylon) und ernannte ihn sogar zu seinem Statthalter in Babylon. Nach einem fünfwöchigen Aufenthalt zog Alexander weiter nach Osten, um die persischen Großstädte im Kernland anzugreifen. Susa (Susa war eine antike Stadt der Proto-Elamiten, Elamiten, des Ersten Persischen Reiches, der Seleukiden und der Parthen und eine der wichtigsten Städte des Alten Vorderen Orients) ergab sich ohne Kampf. Im Januar 330 v. Chr. erreichten die Mazedonier die persische Hauptstadt Persepolis. Zahlreiche Bewohner begingen Selbstmord oder flohen, bevor er einwanderte. Alexander plünderte die Stadt und brannte den königlichen Palast nieder. Verfolgung und Tod von Darius (330 v. Chr.) Obwohl Persien nun in

Alexanders Händen war, war König Darius III. (Darius III., ursprünglich Artashata genannt und von den Griechen Codomannus genannt, war der letzte König des Achämenidenreichs von Persien von 336 v. Chr. bis 330 v. Chr.) noch am Leben und floh. Da Alexander darüber informiert worden war, dass Darius in den Medien war, folgte er im Juni seiner Spur nordwestlich nach Ekbatana. Selbst die Anhänger Darius' sahen nun keine Hoffnung mehr, Persien zurückzugewinnen. Die Vollkommenheit der Niederlage erlaubte nur die Möglichkeit, sich mit Darius ein Leben lang hinzugeben oder zu fliehen. Bisthanes, ein Mitglied der königlichen Familie, beschloss, in Ekbatana zu bleiben, wo er Alexander empfing und ihm die Stadt gab. Alexander war wieder großzügig und ernannte einen Perser zu seinem Gouverneur in den Medien. Darius setzte seine Flucht in der Zwischenzeit fort. Er hoffte, in Baktrien, wo sich ein Verwandter namens Bessos Satrap befand, Unterschlupf zu finden. Aber Bessos nahm Darius gefangen und schickte einen Unterhändler zu Alexander. Er bot ihm an, Darius den Griechen zu übergeben, wenn im Gegenzug Baktrien frei bleiben würde. Alexander reagierte nicht auf die Verhandlungen und setzte die Verfolgung fort. Bessos tötete seine Geisel im Juli und floh seinerseits. Der Leichnam Darius wurde von Alexander nach Persepolis gebracht (Persepolis oder Parsa, auch bekannt als Takht-e-Jamshid, war die zeremonielle Hauptstadt des Achaemenidenreichs) und dort feierlich begraben. Er nutzte daher Darius' Ermordung, um die Perser aufzufordern, sich an Bessos zu rächen, der sich nun den Namen Artaxerxes IV (Artaxerxes IV Arses, war zwischen 338 v. Chr. und 336 v. Chr. König von Persien) gegeben hatte und sich selbst den Großen König von Persien nannte (Das Achaemenidenreich, auch Perserreich genannt, war ein in Westasien ansässiges Reich, gegründet von Cyrus dem Großen). Die Soldaten waren nicht sehr begeistert, dass sie den Tod ihres Erzfeindes zurückzahlen und gemeinsam mit den Persern kämpfen sollten. Außerdem war ihnen das Land im Nordosten völlig unbekannt. Die Provinzen Baktrien und Sogdien befanden sich grob auf dem Gebiet der heutigen Staaten Afghanistan, Usbekistan (Usbekistan, offiziell Republik Usbekistan, ist eines von nur zwei doppelt eingeschlossenen Ländern der Welt) und Turkmenistan. Im August 330 startete Alexander eine neue Kampagne und eroberte zuerst Hyrkania, die Perser (die Perser sind eine iranische Volksgruppe, die mehr als die Hälfte der Bevölkerung des **Iran** ausmacht) Satrapie an der Südküste des Kaspischen Meeres (das Kaspische Meer ist das größte eingeschlossene Binnengewässer der Erde nach Fläche, das unterschiedlich als der größte See der Welt oder ein vollwertiges Meer

eingestuft wird). Unter denen, die mit Alexander kämpften, war Oxyartes, ein Bruder von Darius. Anstatt den direkten Weg von Hyrkania (Hyrkania ist eine historische Region, die sich aus dem Land südöstlich des Kaspischen Meeres im heutigen Iran zusammensetzt, das im Süden durch das Alborz-Gebirge und den Kopet Dag im Osten begrenzt ist) nach Baktrien zu wählen, Alexander ging über Aria (Aria ia, lateinische Aria, die Altpersisch darstellt), deren Satrap Satibarzanes (Satibarzanes, ein Perser, war Satrap of Aria unter Darius III, König von Persien) an der Gefangennahme von Darius beteiligt war. Alexander eroberte die Hauptstadt Artacoana (Artacoana oder Artacana oder Articaudna oder Chortacana oder Artacaena, Name der Hauptstadt Aria, einer östlichen Satrapie des Persischen Reiches), verkaufte die Einwohner an die Sklaverei und benannte die Stadt in Alexandria um (Alexandria ist die zweitgrößte Stadt und ein bedeutendes Wirtschaftszentrum Ägyptens, das sich entlang der Mittelmeerküste im nördlichen zentralen Teil des Landes erstreckt); der heutige Name der Stadt ist Herat (Herat ist die drittgrößte Stadt Afghanistans). Auf seinem Weg gab es einen Vorfall, als Philotas, der Sohn von Parmenion, beschuldigt wurde, einen Angriff auf Alexanders Leben verübt zu haben. Ob dieser Versuch wirklich unternommen wurde, ist unklar. Vielleicht diente die Alexander-Affäre nur als Vorwand, um Parmenion loszuwerden, der zum Sprecher seiner Kritiker geworden war. Alexanders Neigung, die Perser zu ehren und sogar ihre Gewänder zu tragen, wurde von vielen Griechen als Dankbarkeit für ein barbarisches Volk angesehen. Philotas (Philotas war der älteste Sohn von Parmenion, einem der erfahrensten und talentiertesten Generäle Alexanders des Großen) wurde auf der Stelle mit einem Speer getötet. Ein Kurier wurde dann zu den Adjutanten von Parmenion geschickt, die in Ekbatana geblieben waren (Ekbatana war eine alte Stadt in den Medien im westlichen Iran). Sie führten Alexanders Befehl aus, Parmenion zu töten (Parmenion war ein mazedonischer General im Dienste von Philipp II. von Mazedonien und Alexander dem Großen, der ermordet wurde, nachdem sein Sohn Philotas wegen Verrats verurteilt wurde). Nach einer beschwerlichen Reise entlang des Flusses Tarnak erreichte Alexander im April 329 das Zentrum des heutigen Afghanistan (Afghanistan, offiziell die Islamische Republik Afghanistan, ist ein Binnenland in Südasien und Zentralasien) und gründete ein weiteres Alexandria, das heutige Charikar (Charikar ist die Hauptstadt des Kohdamantals und die Hauptstadt der Parwan-Provinz im Norden Afghanistans) an den Hängen des Hindukusch. Von hier aus wollte Alexander die Berge überqueren und auf diese Weise in Baktrien eindringen. Der Legende nach wurde hier

der Berg gefunden, an den der Halbgott Prometheus angekettet war. Als Baktrien erreicht wurde, dass Alexander im Begriff war, den Hindukusch zu überqueren (Der Hindukusch, im Altgriechischen auch als Kaukasus-Indikus oder Paropamisadae bekannt, ist ein Gebirge, das sich nahe der afghanisch-pakistanischen Grenze von Zentralafghanistan bis Nordpakistan erstreckt), fürchteten die Bewohner von Baktra (heute Balch) die Bestrafung ihrer Stadt und vertrieben Bessos. Die mühsame Überquerung der Berge hatte die Soldaten jedoch gezwungen, einige ihrer Lasttiere zu essen. Erschöpft kamen sie in Baktrien an (Baktrien oder Baktristan war der Name einer historischen Region in Zentralasien), die ihnen ohne Kampf übergeben wurde. Alexander ernannte seinen persischen Vertrauten Artabazos, den Vater von Barsine (Barsine war die Tochter eines persischen Vaters, Artabazus, Satrap von Hellespontine Phrygia und einer griechischen Mutter), einen Satrap (Satraps waren die Gouverneure der Provinzen des alten Median- und Achaemenidenreichs und in mehreren ihrer Nachfolger, wie im Sasanianischen Reich und den hellenistischen Reich). Alexander blieb nicht lange in Baktra und folgte weiterhin Bessos, der nach Norden nach Oxus (Amudarja) geflohen war. Der 75 km lange Marsch durch die wasserlose Wüste war das Schicksal vieler Griechen. Inzwischen hatte Bessos alle Schiffe zerstört, mit denen man die Amudarja hätte überqueren können. Die Mazedonier (Mazedonien oder Mazedonien war ein altes Königreich am Rande des archaischen und klassischen Griechenlands und später der dominante Staat des hellenistischen Griechenlands) brauchten fünf Tage, um genügend Flöße zu bauen, um den Fluss zu überqueren. Dann überführten sie sich in die satrapische Sogdia (Sogdien oder Sogdiana war die alte indo-europäische Zivilisation eines iranischen Volkes, das zu verschiedenen Zeiten auch Gebiete im heutigen Tadschikistan und Usbekistan umfasste, wie z.B.: Samarkand, Buchara, Chujand, Panjikent und Shahrissabz) im heutigen Turkmenistan (Turkmenistan ; früher bekannt als Turkmenien ist ein Land in Zentralasien, das im Nordwesten an Kasachstan, im Norden und Osten an Usbekistan, im Südosten an Afghanistan, im Süden an den Iran und Südwesten an das Kaspische Meer grenzt). Die Gefährten der Bessos wollten nicht mehr fliehen. Sie meuterten gegen ihn, nahmen ihn gefangen und übergaben ihn Alexander. Er zeigte sich gnadenlos und ließ Bessos' Nase und Ohren abschneiden. Alexander übergab den verstümmelten Mann dann an Oxyartes (für die Stabinsektengattung, siehe Oxyartes), damit er ihn zu den Medien an den Ort bringen konnte, an dem Darius ermordet worden war. Dort wurde Bessos gekreuzigt. Alexander ging

weiter nach Norden und erreichte die Sogdianische Hauptstadt Marakanda (heute Samarkand (Samarkand, alternativ Samarqand oder Samarcand, ist eine Stadt im heutigen Usbekistan und eine der ältesten bewohnten Städte Zentralasiens))). Alle Satrapen des Persischen Reiches (das Persische Reich bezieht sich auf eine Reihe von Kaiserdynastien, die in Persien ansässig sind) waren nun Alexander unterworfen, und niemand außer ihm selbst beanspruchte den Titel eines Königs über Persien.

Anzeige